

Verführung der Welt, behüte und segne uns, daß wir Früchte bringen zum ewigen Leben!

19. Das Begräbniß.

Bei einem Begräbniß folgte unser Gotthold mit den andern Leidtragenden der Leiche, welche in gewohnter Art, wie man sagt, besungen und beklungen wurde. Ach, dachte er da, wie gut und sinnreich haben die gottseligen Vorältern die heiligen Gebräuche für uns, ihre Nachkommen, eingerichtet. Dem Verstorbenen ist wenig gedient mit der Ehre, welche man ihm bei dem Leichenbegängniß erweist, aber die ihn Ueberlebenden sollen daraus großen Nutzen ziehen. Die Grabgesänge werden öffentlich auf der Straße gesungen, damit in jedem Hause, vor welchem die Leiche vorübergetragen wird, die Bewohner mitsingen und sich auf den Tod bereiten können. Dazu müssen es die Glocken im ganzen Orte verkündigen, daß Jemand gestorben sei, und jedem Einwohner eine Erinnerung bringen, daß die Reihe zum Sterben auch an ihn kommen werde. Wir folgen Paar an Paar der Leiche auf ihrem Wege nach, um anzuzeigen, daß Sterben der Weg alles Fleisches sei, und obgleich ein Paar der Leiche näher nachfolget, als das andere, so kann doch die Reihe zu sterben den Letzten eben so bald treffen, als den Ersten und Mittelsten.

20. Die Größe der Himmelskörper.

Als einmal von der Größe der Sonne, des Mondes und anderer Himmelskörper die Rede war, sagte Jemand, es wäre ihm oft unglaublich, daß das, was wie eine Feuerkugel oder gar nur wie ein Licht anzusehen sei, viele Tausende von Meilen im Umkreise groß sein sollte. Gotthold hörte diese Aeußerung und sagte: Die Größe der Himmelskörper ist von den kundigen Beobachtern des Himmels so sehr erwiesen, daß, wenn ihr die Kenntnisse befähet, ihre Beweise und Berichte zu begreifen, ihr keinen Augenblick mehr daran zweifeln würdet. Aber denket nur selbst, ihr habt ja doch wohl